

AB 2b Warum siedelten die Römer gerade hier? (M)

Aufgabe:

Liste anhand der Informationen aus **M 1** bis **M 6** Gründe auf, weshalb gerade bei Ennetach

1. ab ca. 30 bis 40 n. Chr. ein Kastell entstand.
2. um 73 / 74 n. Chr. das Kastell aufgegeben und dafür eine zivile Siedlung (vicus) ausgebaut wurde.
3. ab ca. 259/60 n. Chr. der Vicus aufgegeben wurde.

Folgende Fragen helfen dir bei der Lösung der Aufgabe:

- Welchem Zweck diente ein Kastell bei Ennetach?
- Welche geographischen Vorteile bot der Standort des Kastells?
- Warum wurde das Kastell aufgegeben?
- Welche Vorteile bot der Standort Ennetach für einen Vicus?



M 1: Der Ennetacher Berg (Blick aus dem Norden), ein sich verjüngender Bergrücken. Die Spitze des Bergrückens zeigt auf den Zusammenfluss von Donau und Ablach. An der Spitze des Bergrückens befand sich das Kastell, unterhalb davon der Kastellvicus.

© Foto: Markus Fiederer, 2014



M 2
Bei Ennetach befand sich in römischer Zeit ein seit alters her genutzter Donauübergang.

- Kastell
- vermutete Militäranlage
- Legionslager
- Colonia / Municipium
- Zivilsiedlung
- augusteisch-tiberisch (ca. 15 v.Chr. bis 25 n.Chr.)
- tiberisch-claudisch (ca. 25 bis 50 n.Chr.)
- /// Germanische Gruppen

M 3

25 bis 50 n. Chr.

© Landesmedienzentrum BW, 962253



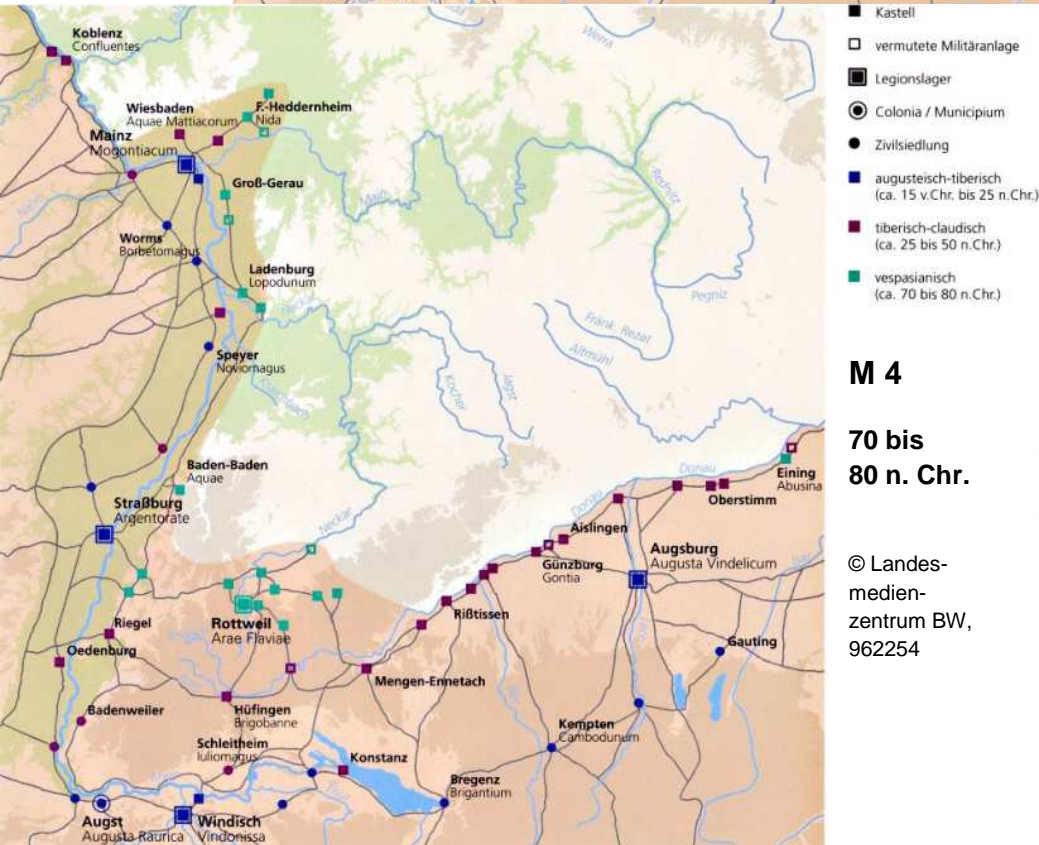
Der Grenzverlauf im Südwesten Deutschlands

Ca. 17 bis 19 n.Chr.

Die Römer errichten die Provinz Rätien, zu der auch Ennetach gehört.

Ca. 30 bis 40 n. Chr.

Die Römer bauen eine Kette von Kastellen entlang der Donau (sogenannter „Donau-Limes“).



M 4

70 bis 80 n. Chr.

© Landesmedienzentrum BW, 962254

73/74 n.Chr.

Um den Anmarschweg der römischen Soldaten zwischen Rhein und Donau zu verkürzen, wird eine Straße von Straßburg über die Schwäbische Alb bis an die Donau gebaut. Neues militärisches Zentrum wird Arae Flaviae (Rottweil).



- Kastell
- vermutetes Kastell
- Legionslager
- Colonia / Municipium
- augusteisch-tiberisch (ca. 15 v.Chr. bis 25 n.Chr.)
- tiberisch-claudisch (ca. 25 bis 50 n.Chr.)
- vespasianisch (ca. 70 bis 80 n.Chr.)
- domitianisch-traianisch (ca. 90 bis 115 n.Chr.)
- traianisch-hadrianisch (ca. 115 bis 140 n.Chr.)
- antoninisch-3. Jahrhundert (ab 150 bis 3. Jh. n.Chr.)
- Limesverlauf
- Provinzgrenze

M 5

115 n. Chr. bis Anfang 3. Jhd. n. Chr.

© Landesmedienzentrum BW, 962255

160 n. Chr.

Die Grenze in Obergermanien wird ein letztes Mal nach vorne verschoben.

260 n. Chr.

Innere Machtkämpfe im römischen Reich sowie die Bedrohung durch Einfälle der Germanen führen zur Aufgabe der rechtsrheinischen Gebiete (sogenannter „Limesfall“).



M 6: Der Limes (lat. Grenzwall)

Erst ab ca. 100 n. Chr. begannen die Römer, ihre Grenze im Südwesten wie auf diesem Bild zu befestigen. Zwischen den Gebieten diesseits und jenseits der Grenze kam es in ruhigen Zeiten zu intensiven Handelskontakten. Der Limes diente auch der Kontrolle dieses Handelsverkehrs.

© Illustration: Landesmedienzentrum BW, 962257